

Urkunde wird getilgt und stattdessen das Todesjahr (?) Rudolfs, als dessen Nachfolger Dracholf ja überliefert war, zum Ausgangspunkt genommen. Trithemius behält diese Datierung bei, gibt zum ersten Mal die Dauer seiner Regierung mit 4 Monaten und 8 Tagen an und behauptet, er sei bei seinem Tode *non ordinatus* gewesen¹¹⁷). Von Trithemius sind mehrere Verfasser von Bischofskatalogen im Beginn des 16. Jh.s abhängig¹¹⁸). Eine neue Wendung bringt Brusch¹¹⁹), der Dracholf mit seinem angeblichen Vorgänger Rudolf identifiziert. Inzwischen aber war Lorenz Fries der Sache auf den Grund gegangen und hatte die Wahrheit entdeckt, daß nämlich Dracholf gar kein Würzburger Bischof war¹²⁰).

Zu der ältesten Bischofsliste, die ja mit Bischof Hugo (964—990) abbricht, muß es Fortsetzungen gegeben haben, die es einem Anonymus am Ende des 14. Jh.s ermöglichten, eine Bischofschronik zu schreiben. Er bediente sich zu diesem Zweck — und zwar in viel größerem Umfange als der Anonymus der Bischofsliste — des Liber privilegiorum.

¹¹⁷) M. ch. f. 151, fol. 41v—42v, von Trithemius eigh. geschrieben und wohl auch verfaßt. Vgl. Groppe S. 819—821.

¹¹⁸) Clm. 1211, fol. 43v: *Dracolphus eodem anno 908 succedens, prae fuit 4 mensibus, diebus 8, sed missus in Gretiam a rege Ludovico pro quibusdam negotiis regni eodem anno in itinere moritur non confirmatus*; Würzb. Univ.Bibl. M. ch. f. 187, fol. 340v: *Dracholff ist gestanden 4 mona t und 8 tage unter Papst Lando I. und kayser Ludwigen III. Er starb noch des selbigen 908 jahrs und ist nicht bestätigt worden*. Der Text dieses Katalogs stimmt überein mit dem eines Würzburger Almanachs von 1525, den J. P. Ludwig, Geschicht-Schreiber v. d. Bischofftum Wirzburg (1731) S. 388, beschreibt und in den Anmerkungen abdruckt.

¹¹⁹) Caspar Brusch, Magni operis de omnibus Germaniae episcopatibus epitomes 1 (Nürnberg 1549) fol. 155v: *Rudolphus, alias Radhulffus*; deutlicher noch in dess. Monasteriorum Germaniae praecipuorum maxime illustrium centuria prima (Ingolst. 1551) fol. 145v (Schwarzach): *Ebbo prae fuit a. d. 892 sub episcopo vero Rudolpho vel Dracholpho*. Brusch folgend schreibt im 17. Jh. Wilhelm Rötingensis coenobita Bantensis in seinem Bischofskatalog (M. ch. q. 96, fol. 154v): *Rathulphus vel Rudolphus*. Über die Abhängigkeit Bruschs von der Mainzer Erzstiftschronik d. Grafen Wilh. Werner v. Zimmern vgl. neuerdings W. Engel, Die Würzb. Bisch.chronik d. Gfen. Wilh. Werner v. Zimmern u. die Würzb. Geschichtschreibg. d. 16. Jh.s, Ver. d. Ges. f. fränk. Gesch. 1. Reihe 2. Bd. (1952) S. 12.

¹²⁰) Vgl. Lorenz Fries a. a. O. S. 93: *Von König Konrad — und daß kein B. zu Würzburg Namens Traghulf gewesen sey*. Fries erwähnt schon die Urk. von 912 und hält Dracholf für einen Abt v. Schwarzach, der „nur mit dem Titel eines Bischofs beehrt worden sey“.